



Dr. Elke Krüger-Krapoth, Mühlenberg 6, 24857 Fehrdorf

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Landeshaus – Bildungsausschuss
Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

1. Vors. LEB. Gymnasien

Dr. Elke Krüger-Krapoth
Mühlenberg 6

24857 Fehrdorf

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/2829

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
L213, 18.12.2007

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
de.krueger-krapoth@gmx.de

Telefon
04621/37984

Datum
03.02.2008

Gesetzesentwurf zur Lehrerbildung – Drucksache 16/1700

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns für die Möglichkeit bedanken zum o.g. Gesetzentwurf eine Stellungnahme abgeben zu dürfen.

Der Landeselternbeirat Gymnasien spricht sich ausdrücklich für eine Reform der Lehrerbildung aus. Wir halten es für unabdingbar nach erfolgter Novellierung des SchulG eine **Reform der Lehrerbildung** unverzüglich anzuschließen. Kleinteilige Lösungen, wie sie möglicherweise bereits initiiert wurden, können die zukünftigen Ansprüche an die Ausübung des Lehrerberufes nicht erfüllen.

Im Folgenden möchten wir Themen benennen, die in unserem Gremium und abschließend im Vorstand diskutiert wurden:

- a. **Stufenlehrer.** Der LEB-Gym befürwortet mehrheitlich die Einführung einer Stufenlehrer-Ausbildung. Schularten, die in wenigen Jahren (laut SchulG) nicht mehr existieren werden, können nicht mehr Leitlinie für einen Lehrertypus sein. Aufgrund der defizitären Lehrerversorgung in SH halten wir die Art der Ausbildung zu „universellen, kompatiblen“ Lehrern, zielgerichtet auf einen Bildungsgang, für wichtig. Die gesetzlich verankerte Forderung nach individueller Förderung durch binnendifferenzierten Unterricht muss sich in der Lehrerbildung widerspiegeln. - Die Option einer Bachelor-Ausbildung im Elementarbereich unterstützen wir gleich falls.

LEB – Gymnasien 1. Vorsitzender

Dr. Elke Krüger-Krapoth
Mühlenberg 6
24857 Fehrdorf
Tel. privat: 04621 37 984
Email: De.Krueger-Krapoth@gmx.de

LEB – Gymnasien 1. stellv. Vors.

Matthias van Aswegen
Westpreußenstr. 15
24598 Boostedt
Tel: privat 04393 97355
Email: m-vanaswegen@foni.net

- b. **Praxis und Theorie.** Wir halten eine frühzeitige praktische Erfahrung, die kontinuierlich ausgebaut wird, für unerlässlich. Studenten muss rechtzeitig die Gelegenheit gegeben werden Einblick in ihren zukünftigen Beruf zu erhalten, damit die Option einer Umorientierung zeitnah gewahrt bleibt. Der Vorschlag eines Dualen Studienganges wurde in diesem Zusammenhang im Gremium diskutiert und mehrheitlich befürwortet. Wir begrüßen weiterhin die Einführung eines außerschulischen Praktikums in der Jugendhilfe vor Beginn des Studiums und die Praxisphase des Assistant-Teachers zwischen den beiden Abschlüssen; darüber hinaus wird ein Praktikum in der freien Wirtschaft angeregt.
- c. **Schulpsychologie, -sozialpädagogik und Vermittlungswissenschaft.** Diese neuen Schwerpunkte in der Ausbildung werden von Elternseite mit großem „Beifall“ aufgenommen. Nachhaltige Bildungsvermittlung unter Berücksichtigung von Heterogenität (auch Gender-Aspekt), Persönlichkeitsentwicklung und Motivation von Schülerinnen und Schülern zu lebenslangem Lernen ist Zielsetzung einer neuen Lehr- und Lernkultur; sie bedarf mehr als reiner fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Unterstützung.
- d. **Hochschule/ Schule** - Wirtschaft. Eine Standardisierung der Lehrerbildung durch Kooperation unter den Hochschulen ist für Eltern eine logische Fortsetzung des an Schule eingeschlagenen Weges. Auch eine enge Verzahnung von Hochschule und Kooperationschulen halten wir für erstrebenswert. Forschung im Elfenbeinturm hilft uns überhaupt nicht; neue Erkenntnisse der Erziehungswissenschaften in Instituten und Reformschulen müssen unverzüglich verbreitet und umgesetzt werden. - Im Jahr der Mathematik möchten wir daraufhin weisen, dass die Jungen als sog. Bildungsverlierer den Mädchen bei den „PISA-Mathe-Ergebnissen“ signifikant überlegen sind. Es gibt Wissenschaftler, die eine Antwort darauf haben und die sollte eingeholt werden. –
- e. **Dauer des Studiums.** Sechs Jahre inklusive Praktika und Einführungsjahr mögen einigen sehr lang erscheinen. Ein naturwissenschaftliches Studium mit Promotion umfasste vor Bachelor und Master einen längeren bis wesentlich längeren Zeitraum. In Anbetracht der Bedeutung dieser Berufsgruppe halten wir das Argument einer zu langen Dauer dieses Studiums für untergeordnet.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Für den Landeselternbeirat der Gymnasien in Schleswig-Holstein

gez.

Dr. Elke Krüger-Krapoth.